

Die Renovierung von Schloss Sauerbrunn

Eibegger arbeitete mit hauseigenem Fettkalk

Alle Abbildungen: © Meister Eibegger



Die Südseite des Schlosses in neuer Pracht.

Thalheim. Die Fassade von Schloss Sauerbrunn befand sich 2023 in einem bemitleidenswerten Zustand, weshalb eine denkmalkonforme Fassadensanierung ausgeschrieben wurde. Der neue Eigentümer des Schlosses gab schließlich Malermeister Eibegger den Zuschlag.

Zur Historie des Schlosses

Die Schlossquelle in Thalheim gilt als ältester Gesundbrunnen der Steiermark. Ausgrabungen bestätigen, dass bereits Kelten und Römer an den 12 Quellaustritten des heilkraftigen Wassers siedelten. Das Schloss Sauerbrunn wurde von 1552 bis 1562 von Franz von Teuffenbach zum Schutz der Quelle und des Wassers gebaut. Das Heilwasser wurde hoch geschätzt, bei der Weltausstellung im Jahr 1908 in Brüssel erhielt die Schlossquelle Thalheim gar einen Preis für die beste Quellfassung. Leider wurde das Schloss dem Verfall preisgegeben, bis zur Beauftragung der Sanierung durch

die Thalheimer Heilwasser GmbH an die Firma Eibegger.

Zustand 2023

Mehr als 3.000 Quadratmeter Fassade galt es, in enger Abstimmung mit Auftraggeber, Restaurator und Bundesdenkmalamt, zu sanieren. Der Putz befand sich in sehr schlechtem Zustand, im Mauerwerk darunter war es zu zahlreichen Salzausblühungen gekommen. Die Fassadenfarben entsprachen nicht mehr dem Originalzustand, da in der Renaissance und im Barock gelbe Farbtöne über das elegante Grauweiß gepinselt worden waren. Glücklicherweise gab es Aufzeichnungen aus der Entstehungszeit, wodurch die ursprüngliche Optik mit dem BDA und Restaurator Markus Pescoller rekonstruiert werden konnte.

Das neue Kalkputzsystem

Josef und Peter Eibegger empfahlen, den gesamten alten Putz abzuschlagen und die Fassade mit reinem Kalkputz neu zu verputzen. Der Bauherr war immer lösungsorientiert und stimmte zu. Nach der Entfernung des Altputzes wurden die Salzausblühungen mithilfe eines flüssigen Neutralisierungsmittels beseitigt und mit Wasser nachgewaschen. In den Fugen und Ritzen waren noch Moose und Flechten und sogar

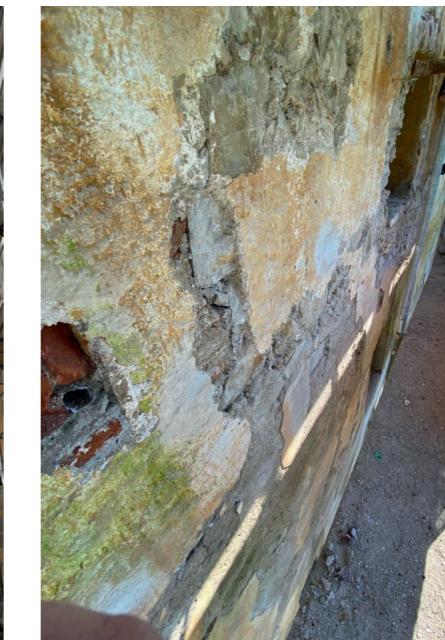
Fläche wurde deshalb nur gereinigt und partielle Putzausbesserungen vorgenommen, dann erfolgte ein dreifacher Kalkanstrich. Leider bewahrheiteten sich die Befürchtungen der Malermeister. Nach acht Wochen lösten sich 80 % der Musterfläche vom Untergrund. Eine elektronische Feuchte-Messung des Mauerwerks zeigte einen Wert von 102 Digits! Die Salzausblühungen waren substantiell.

Versuch, Putz zu retten

Zunächst war man bestrebt, den bestehenden Putz zu erhalten. Die alte



Die Fassade im alten Gelbton.



Der Zustand des alten Putzes.



Der defekte Putz mit Salzausblühungen musste komplett entfernt werden.

kleine Bäume vorhanden, die ebenfalls entfernt werden mussten. Die größten Vertiefungen in der Mauer wurden dann mit Mauermörtel der Firma Mapei ausgeputzt. Für den Verputz kam das System Mape Antike, ebenfalls von der Firma Mapei, zum Einsatz. Fünf aufeinander abgestimmte Kalkputze werden in Zukunft das Mauerwerk vor weiteren Ausblühungen und anderen Schäden schützen. Alle verwendeten Kalkputze sind zementfrei und deshalb wirklich diffusionsoffen!

Um die ca. 3.000 Quadratmeter große Fläche zeitgerecht sanieren zu können, arbeitete Eibegger mit einer renommierten Baufirma zusammen, die ihm ein vierköpfiges Team an Maurern zur Verfügung stellte.

Hochqualitativer Fettkalk

Nach dem fachgerechten Verputz ging es an den Kalkanstrich. Das BDA forderte, dass der verwendete Kalk mindestens drei Jahre alt sein sollte. Denn: Je älter der Kalk, desto besser. Eibegger übertraf diese Anforderung: Er verwendete 18 Jahre alten Fettkalk aus seiner hauseigenen Kalkgrube. Restaurator Pescoller war begeistert von der Qualität und nahm Eibegger sogar eine größere Menge Kalk für seine eigenen Projekte ab.



Aus dem Wehrgang sprossen Bäume und Sträucher.



Links ist bereits die neue, weiße Fassade sichtbar.



Die in Graumalerei ausgeführten Eckquader.



Die mit Leinöl fixierten Eisengitter.

ziert, da sich der Auftraggeber eine Schriftgröße wünschte, die noch auf der gegenüberliegenden Talseite lesbar sein sollte.

Eisengitter mit Leinöl fixiert

Damit die schöne neue Fassade bei Regen nicht durch braune Schlieren von den 400 Jahre alten Eisengitter vor den Fenstern verunreinigt wird, wurden auch diese von Eibegger be-

handelt: Zunächst wurden die Gitter mechanisch gereinigt und dann zweimal mit kaltgepresstem Leinöl fixiert. Der Anstrich war transparent gehalten, um den antiken Farbton des Eisens beizubehalten. Ein Schutzanstrich mit Leinöl ist bis zu zehn Jahre lang haltbar.

Ende Juni 2024 war das Großprojekt für die Firma Eibegger erfolgreich ab-

geschlossen. Die Steiermark hat ein Baujuwel zurückgewonnen.

INFO

Noch Fragen zum Projekt?
Wenden Sie sich an
Malermeister Eibegger unter
www.malermeister-eibegger.at



Drohnenicht auf die renovierte Kapelle, den Wehrgang und Innenhof.